# Jubiläumslager: Auf den Spuren der Pfadfinder

***Südengland*** Im Juli 1938 haben Marcel Sele und Eugen Büchel die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald gegründet. 80 Jahre später gehen 49 Mitglieder ins Jubiläumslager.

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen hatten beinah einen ganzen Tag im Bus verbracht, als sie am 16. Juli die erste Station des Jubiläumslagers erreichten. Bloss auf der Fähre von Calais nach Dover konnten sie sich kurz die Beine vertreten. Deshalb war in Portsmouth erstmal ein Powernap in den Zimmern der örtlichen Universität angesagt. Der erste Abend klang bei einer gemächlichen Lagerolympiade aus. Im Historic Dockyard, dem grössten Stützpunkt der britischen Royal Navy, wurden die restaurierten Flotten von Admiral Nelson sowie ein U-Boot erkundet, das auch in der Transformers-Filmreihe zu sehen ist. Mithilfe des Strategie-Geländespiels «Mr. X» lernte die Gruppe sowohl die Küstenstadt als auch ihren öffentlichen Verkehr kennen. Ein Ausflug zum Strand und ein englisches Buffet rundeten den dreitägigen Aufenthalt ab.

Ein rundum gelungenes Jubiläumslager. Bild: pd

### Zurück zum Ursprung

Als nächstes führte die Spur dorthin, wo die Pfadfinderbewegung gestartet ist. 1907 führte der pensionierte Offizier Robert Baden-Powell auf Brownsea Island mit 20 Jugendlichen aus verschiedenen Schichten ein experimentelles Sommerlager durch. Am 19. Juli 2018 siedelten die Maurer Pfadis von Poole mit der Fähre dorthin über. Die Zelte waren zügig aufgestellt, sodass der Abend bei einer Talentshow ausklang. In den nächsten Tagen konnten die 49 Teilnehmenden bei verschiedenen Aktivitäten das erste Pfadfinderlager nacherleben. Neben Survival-Training, wozu unter anderem Spurenlesen und Orientierung gehören, tobten sie sich beim Bogenschiessen oder im Klettergarten aus. Die Kanufahrt am Strand bot eine angenehme Abkühlung von der unerwarteten Hitzewelle. In der Küche wurden oft lokale Gerichte wie gebackene Bohnen mit Hackfleisch und «Small English Breakfast» zubereitet. Ausserdem stand täglich eine Tea Time an. Die traditionelle Taufe der neuen Pfadis wurde bei einer Mutprobe im Meer relativ wörtlich umgesetzt. Die letzte Nacht auf der idyllischen Insel, die für ihre roten Eichhörnchen sowie freilaufenden Pfaue bekannt ist, klang mit Geländespielen und Singen aus. Anschliessend wurde unter klarem Sternenhimmel biwakiert.

### Die Millionenstadt erkundet

Nach einem Abstecher nach Stonehenge führte das letzte Reiseziel an den Geburtsort von Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung. In London wurde sowohl zu Fuss als auch per Bustour mit Audioguide reichlich Sightseeing betrieben. Die Route führte unter anderem am London Eye, der Westminster Abbey und dem Buckingham Palace vorbei. Ausserdem blieb genügend Zeit, um durch die verschiedenen Shoppingviertel der Millionenstadt zu bummeln. Hotspots wie Camden Town oder Covent Garden waren mithilfe der Tube schnell erreicht. Einen Tag verbrachte die Gruppe im nahgelegenen Gilwell Park, der als Lagerplatz und Ausbildungszentrum der britischen Pfadfinder dient. Im London Dungeon, das die blutige Geschichte der Stadt lebhaft darstellt, waren starke Nerven gefragt. Das üppige Mahl im Planet Hollywood sowie ein Abstecher in den M&M's World Store leiteten allmählich den Abschluss des Jubiläumslagers ein. Der letzte Abend endete auf dem Leicester Square, wo die Maurer Pfadis ausgiebig mit den Strassenkünstlern tanzten.

### 80 Jahre ausgiebig gefeiert

Von der YHA-Jugendherberge, die etwas ausserhalb vom Zentrum liegt, trat man am 27. Juli die Rückreise an. Bei der Abfahrt setzte der langersehnte Regen ein. Nach all den eindrücklichen Erlebnissen war es im Reisebus Meier, der die Teilnehmenden sicher zum Weiherring chauffierte, deutlich ruhiger als bei der Hinfahrt. Immerhin wird man nur einmal 80, was in Südengland ausgiebig gefeiert wurde. Die Pfadfinder bedanken sich bei der Gemeinde Mauren, die der Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald mehrere Arbeitseinsätze ermöglicht hat, und den Einwohnern für ihre grosszügigen Spenden. Erst diese haben den 49 Teilnehmenden ein unvergessliches Jubiläumslager auf den Spuren der Pfadfinder ermöglicht. *(pd)*

LED und Drink & Donate

## *Einen Waterfootprint plus Trinkflasche zu gewinnen*

**Anzeige** Was für die Menschen in Liechtenstein selbstverständlich ist, ist für rund 1 Milliarde Menschen in Entwicklungsländern nicht verfügbar: sauberes Trinkwasser. Drink & Donate möchte zusammen mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) die Bevölkerung Liechtensteins sensibilisieren, vermehrt das heimische hervorragende Leitungswasser statt auf Strassen transportiertes Mineralwasser zu trinken. Dadurch kann ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit gesetzt werden. Mit dem Waterfootprint Liechtenstein wird einerseits die Umwelt geschont und andererseits werden Trinkwasserprojekte realisiert, damit Menschen in Not einen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten und deren Gesundheit und Lebensqualität erhöht wird. Wer hat gewusst, dass seit 2010 der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein Menschenrecht ist? Liechtenstein hat dieser UNO-Resolution zugestimmt, wie auch 121 andere Länder. Das Ziel von Waterfootprint Liechtenstein ist, für jeden Einwohner Liechtensteins einem Menschen in einem Entwicklungsland einen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen; also die Lebensbedingungen von rund 38 000 Menschen nachhaltig zu verbessern. Gemeinsam ist das möglich.

Die Trinkflasche «üsers Wasser» gibt es beim Wettbewerb ab heute zu gewinnen. Bild: pd

Weltweit gesehen ist Wasser alles andere als im Überfluss vorhanden. Rund 1 Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und jährlich sterben 1.46 Millionen Menschen an Krankheiten aufgrund von Wassermangel und Wasserverschmutzung. Ein bewusster und sorgsamer Umgang mit Trinkwasser ist eine wichtige Aufgabe und Pflicht aller Menschen. Bereits mit relativ kleinen finanziellen Mitteln lässt sich viel bewegen. Jeder Waterfootprint ermöglicht einem Menschen den langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser. So hat die Bevölkerung Liechtensteins bereits über 6600 Menschen geholfen.

Wer beim Wettbewerb mitmachen möchte, findet alle notwendigen Informationen auf der Internetseite unter www.waterfootprint.li. Zu gewinnen gibt es einen von 200 Waterfootprints Liechtenstein inklusive Trinkflasche. Ganz nach dem Motto: Leitungswasser trinken. Trinkwasser spenden. *(pd)*

**Kontakt**
Waterfootprint Liechtenstein
Mitmachen und gewinnen auf
www.waterfootprint.li
E-Mail: info@waterfootprint.li

Heute am Filmfest Vaduz

## *«The Longest Run» von Marianna Economou*

**Vaduz** Jasim und Alsaleh sitzen als minderjährige Flüchtlinge in einem griechischen Gefängnis. Aus Syrien respektive dem Irak kommend, wurden sie als «Illegale» an der türkisch-griechischen Grenze aufgegriffen und warten nun auf ihren Prozess. Die Anklage gegen sie hat einen zusätzlichen (und gefährlichen) Haken: Sie werden beschuldigt, selbst als Schleuser aktiv gewesen zu sein. Denn unter Androhung von Gewalt hat man sie einen Flüchtlingstrupp über die Grenze führen lassen, während die Menschenhändler dezent im Hintergrund blieben. Werden Jasim und Alsaleh schuldig gesprochen, droht ihnen eine sehr lange Haftstrafe, die Dauer obliegt dem Gericht.

Jasim ist praktisch noch ein Kind. Mit grossen unschuldigen Augen blickt er um sich und versteht buchstäblich gar nichts von dem, was ihm da widerfährt. Alsaleh fungiert als «grosser Bruder» und gewährt oft Überlebenshilfe. Souverän verknüpft Marianna Ecnomou die Erzählung zweier singulärer Dramen mit der eines universalen Phänomens. Ihr Film setzt verstehendes Mitgefühl frei – insofern, als man diesen Jungs nach den Zumutungen, die sie auf ihrer Flucht sowieso schon erlebt haben, eigentlich nur noch eines wünscht: dass sie zu schlechter Letzt nicht an der Hartherzigkeit eines Justizbeamten zerbrechen mögen. *(pd)*

«The Longest Run» aktiviert Herz und Verstand. Bild: pd

**The Longest Run**

Von Marianna Economou
GR 2015; O/d, 74 Minuten

Vorstellung: Montag, 13.8., 21 Uhr

Der Eintritt ist frei

**Onassis-Events 2018**

Die Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation wurde im Dezember 1975 gemäss dem testamentarischen Willen des griechischen Reeders Aristoteles Onassis (1906–1975) in Erinnerung an seinen tödlich verunglückten Sohn Alexander (1948– 1973) gegründet. Die Stiftung ist Mitglied der «Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen» (VLGS) und hat den Sitz in Vaduz. Seit zwei Jahren führt die Stiftung Onassis-Events mit Konzerten, Film-, Theater- und Tanzaufführungen sowie Fachvorträgen durch. Auch dieses Jahr werden im Rahmen des Filmfests Vaduz an drei Abenden eine neue Ära griechischen Filmschaffens präsentiert.